

Werbung:

Repr.: **Brigitte Haldimann**, 9512 Rosrüti.
 Telefon 071 911 43 09, Mobil 079 719 78 11
 E-Mail: brigitte.haldimann@tbwil.ch
www.bhaldimann.bemer-partner.com

Gesundheit schützen – Heilung unterstützen!



Bio Elektro Magnetische Energie Regulation.
 DIE WEITERENTWICKLUNG der Elektromagnetfeld- Therapie!

Handwerkern gebührt Hochachtung.



Es freut mich, dass Fussball und Handarbeit-Werken so stark in der Bevölkerung verankert und beliebt sind, dass gar Beni Thurnheer sich hinreissen lässt, unseren Beruf in einer Fussball-WM-Reportage zu erwähnen. Schade, dass der «Handarbeitslehrer» nicht im positiven

Sinn gewertet wurde. Unsere schöne Schweiz wäre nur halb so schön und komfortabel, wenn wir nicht gut ausgebildete und verantwortungsvolle Handwerker hätten. Den Ausbildnern, dem Handwerk und den Handwerks-Berufen gebührt unsere Hochachtung. Im Jahr 2007 kommt

im Kanton Zürich die Initiative «Ja zu Handarbeit-Werken» zur Volksabstimmung, ich werde ein Ja in die Urne legen.

Ruth Kleiber, Handarbeitslehrerin für technisches und textiles Gestalten, Winterthur.

Winterthur braucht eine Entlastung.

Ruth Genner ist als Verfechterin der Politik des Verkehrsclubs Schweiz – sie präsierte gar die Sektion Zürich des VCS – für Winterthur nicht wählbar. Der schweizweit bekannte Verhindererverein torpediert seit Jahren notwendige Infrastrukturprojekte oder sorgt für ihre Verzögerungen. Die Folgen sind bekannt. Projekte in Millionenhöhe sind wegen solchen Einsparungen gescheitert oder aufgeschoben. Von

den entgangenen Arbeitsplätzen ganz zu schweigen. Jüngste Winterthurer Beispiele sind das Arch-Areal, wo heute nur eine hässliche Lücke klafft, und der verzögerte Umbau des Zentrums Rosenberg. Bekanntlich haben die Grünen den Verkauf des Arch-Areals bekämpft und behindern so eine massvolle Stadtentwicklung. Die Städte Winterthur und auch Zürich erleben einen Entwicklungsschub und kön-

nen jetzt die Früchte einer neuen Stadtentwicklungspolitik ernten. Zudem will Genner die anstehenden Verkehrsprobleme nicht lösen, da sie ja kategorisch «keine neuen Strassen» bauen will. Winterthur braucht aber eine Entlastung, um die Attraktivität der sich entwickelnden Stadt zu erhalten und fördern. Darum: keine Stimme für Ruth Genner.

Hans-Rudolf Wolf, Winterthur.

Politisiert Leuthard auch christlich?

Wird Doris Leuthard auch eine christliche Politik verfolgen? Wird sie als Bundesrätin der CVP, einer Partei, die sich christlich nennt, auch eine christliche Politik verfolgen, wie sie dieser Jesus von Nazareth in der Bergpredigt formuliert hat? Wird Frau Leuthard gegen

das unmenschliche, menschenrechtsverletzende Asylgesetz Stellung nehmen? Wird Doris Leuthard dafür eintreten, dass die Kriegsmaterialexporte in die USA und nach Grossbritannien, die im Irak Krieg führen, eingestellt werden, wie es das Kriegsmaterialgesetz

verlangen würde? Wird sie sich dafür engagieren, dass die Schweizer Rüstungslieferungen in das Pulverfass des Nahen Ostens gestoppt werden und an Staaten, die Menschenrechte mit den Füßen treten?

Heinrich Frei, Zürich.

Aprilscherz am Albanifest?

Gemäss Festprogramm lädt die SVP am Sonntag um 4 Uhr (!) früh zum Buurezmorge. Wohl wissend, wie geduldig Papier sein kann und dass der Druckteufel am liebsten zuschlägt, wenn's auch wehtut, stehe ich erst um 6.30 Uhr vor verschlossener Tür des Gaswerk-Durchgangs, wo die SVP alljährlich ihre Albanibeiz führt. Ein Anschlag (nicht zu verwechseln mit Terroranschlag) an der Tür verkündet, dass sich der geneigte Besucher hier ab 7 Uhr einen Buurezmorge gönnen solle. En attendant durchwandere ich die von den Strassenreinigern bekämpften Müllberge und finde dann die Türe wirklich um 7 Uhr offen. Eine Frau und zwei etwas später eintreffende, wackere Mannen schaffen es dann auch, das



Frühstücksbuffet bis 7.30 Uhr aufzubauen. Ihr Nervenkostüm wird durch den Spott der wartenden Gäste strapaziert: «Ohni Stahl fehlt de Zämehalt», «bi der SVP gaht nüt ohni Moos» (Tischdeko: mit Moos ausgelegte Teller). Ich hoffe, dass es nicht zum Programm dieser Partei

gehört, zur frühen Party einzuladen und dann die Gäste draussen (zum Glück nicht im Regen) stehen zu lassen. Ich freue mich aufs nächste Jahr, wie gewohnt um 8 Uhr, zum SVP-Buurezmorge.

Doris Pena-Wenz, Winterthur.

«Behrami, uf di stahni.»



Intermezzo.

Die Schweizer Nati hat uns viel gegeben. Freude, Emotionen, Party, Zusammengehörigkeitsgefühl und im Spiel gegen Südkorea auch super Fussball. Der Respekt und die Dankbarkeit gegenüber Köbi Kuhn und seiner Mannschaft sind gross. So sind Tausende auf den Flughafen gereist und haben die Nati jubelnd in Empfang genommen. Obwohl die Spieler verständlicherweise nur noch nach Hause wollten, haben sie gemerkt, wie viel sie uns gegeben haben. Ob Jung oder Alt, ob Frau oder Mann, ob Zürcher oder Walliser, alle haben sie mitgefant, darunter auch der weibliche Teenager mit dem Plakat «Behrami, uf di stahni».

■ ■ ■
Oft wurde ich gefragt, ob es mich denn nicht störe, dass in der Schwei-

zer Nati so viele Ausländer seien. Nein, natürlich stört es mich nicht. Vielmehr stört mich, dass gewisse Leute aus der Schweizer Nati politisches Kapital schlagen und einem das Gefühl geben wollen, es sei ihre Nati. Die Secondos in unserer Nationalmannschaft sind zweite oder dritte Generation, hier aufgewachsen und so gut integriert wie jeder andere Profi-Fussballer, der überall auf der Welt spielen könnte. Alle sprechen zudem mindestens eine unserer Landessprachen perfekt. Im Falle einer Doppelbürgerschaft mussten sie sich eventuell sogar für ein Land entscheiden. Und sie haben sich für die Schweiz entschieden.

■ ■ ■
Natürlich widerspiegelt diese Nati unsere Gesellschaft. Aber ganz ehrlich, das sind doch die Ausländer, die wir wollen. Nämlich solche, die Freude haben an unserem Land. Unsere Helden, die unsere Mädchen zum Träumen bringen. Auch wenn ich persönlich da für einmal Landesverrat betrieben und den schönen Cristiano Ronaldo getröstet hätte, als er im Spiel gegen Holland so grob gefoult wurde, dass er auf die Ersatzbank musste und verzweifelt gegen seine Tränen ankämpfte. Und

Rooney: Finger weg! Zurück in die Schweiz. Die SP wollte aus der Schweizer Nati politisches Kapital schlagen. Und zwar mit dem Konterfei Valon Behramis zur Abstimmung über das Asyl- und Ausländergesetz am 24. September. Natürlich kann man während des aktuellen Fussball-Hypes mit solchen Aktionen die Leute abholen. Es stellt sich nur die Frage, ob Valon Behrami auch hinter der Kampagne stehen kann.

■ ■ ■
Politik und Sport sollte man trennen. Auch bei grossen Clubs im In- und Ausland sind rechte und linke Fanclubs mit dabei. Es bestehen Agreements, dass nicht politisiert wird, die FCW-Bierkurve vermutlich ausgenommen. Sonst konzentriert man sich auf seine Mannschaft. Was in unserem Fall die Schweizer Nati wäre. Das Ziel haben wir dasselbe: Europameister werden. Freuen wir uns zusammen auf eine erfolgreiche Euro 08. Und zeigen wir den Spielverderbern, die nun dauernd hinterfragen, ob es des Nationalstolzes nicht etwas zu viel sei, wenn alle in Schweizer-T-Shirts mitfiebern, die rote Karte.

■ ■ ■
Natalie Rickli, SVP-Gemeinderätin.

Kennen Sie unsere schönen Gärten?
Wir planen, bauen, renovieren
und pflegen Gärten aller Art für Sie!

R. HAATT
GARTENBAU

INH. M. HOLLENSTEIN
Wieshofstrasse 53
8408 Winterthur
Telefon 052 222 19 65
Fax 052 222 19 46